

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

F 57291  
Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

2. Mai 1950

Blatt 824

Städtischen Sommerbädern

=====  
en für 50.000 Badegäste

80  
Mai 1950

2. Mai (Rath.korr.) Am 5. Mai beginnt heuer die Badesaison in den Städtischen Sommerbädern. Zu den 16 Bädern, die schon im Vorjahr in Betrieb standen, kommen heuer noch das Gänsehäufel und das Strandbad Stadlau hinzu. Das Gänsehäufel, auf das alle Wiener schon sehnsüchtig warten, wird aber erst im Juni eröffnet werden können; trotz allen Anstrengungen wird es nicht möglich sein, die umfangreichen Arbeiten früher fertigzustellen. Außer den Bauarbeiten müssen auch noch Wege angelegt, der Strand gesäubert und die Rasenflächen neu bepflanzt werden. Die Natur läßt sich aber nicht drängen, und so wird es noch einige Zeit dauern, bis der Rasen benützbar sein wird. Alle anderen Bäder aber können, wie schon erwähnt, am 5. Mai eröffnet werden und den Badelustigen jede Bequemlichkeit und Annehmlichkeit bieten. Es hängt jetzt nur vom Wettergott ab, ob die Saison diesmal eine günstigere sein wird als im vergangenen Jahr.

Im folgenden soll eine kleine Übersicht über die Städtischen Sommerbäder gegeben werden, die dem Publikum zur Verfügung stehen.

Das Strandbad Stadlau im Mühlwasser im 21. Bezirk war nach dem Kriege vom Erdboden vollkommen verschwunden. Es wurde mit Verwendung von zerlegbaren Eisenbetonbaracken neu aufgebaut und bietet heuer mit 39 Kabinen und 336 Kästchen Raum für 500 Badegäste. Auch ein Büfett ist selbstverständlich vorhanden. Der 200 m lange Strand ist von Schilf und Wasserpflanzen gründlich gesäubert worden, so daß das kleine, aber idyllisch gelegene Bad sicher seine Anhänger finden wird. Erreichbar ist das Strandbad Stadlau in ungefähr 10 Minuten von der Haltestelle Lobau der Ostbahn und in ungefähr 20 Minuten von der Endstation der Straßenbahnlinie 16.

Im Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Hohe Warte wird heuer das letzte der durch Kriegseinwirkungen Beschädigten Gebäude wiederher-



gestellt. Darin sollen 570 Umkleidegelegenheiten untergebracht werden, so daß das Bad nunmehr 2020 Gäste fassen kann; Das Dach dieses Gebäudes wird flach sein und als Sonnenbad für Frauen eingerichtet. Die Eigenart des "Hohe-Warte-Bades" liegt in der reichen Gliederung der Anlage, einerseits durch Gebäude, andererseits durch lebende grüne Trennwände. So entstehen zahlreiche kleinere Plätze, die teils sonnig, teils im Schatten als Liegestätten, Tisch- und Spielplätze eingerichtet sind. Außer dem Schwimmbecken ist auch ein Plantschbecken für die Kleinsten vorhanden. Ein besonderer Vorzug des Bades ist seine Lage gleich neben der Haltestelle Barawitzkagasse der Linie 37. Man kann also rasch auch noch am Nachmittag hinausfahren, um ein wenig Luft und Sonne zu genießen.

In dem im Vorjahr nach einem Brand wiederaufgebauten Angelibad An der oberen Alten Donau im 21. Bezirk werden heuer weitere 480 Kästchen aufgestellt. Dadurch erhöht sich die Zahl der Umkleidegelegenheiten auf 1530. Da die Alte Donau in diesem Gebiet durch Schlamm und Wasserpflanzen sehr verunreinigt war, wurde das Bad durch umfangreiche Baggerungen ausgiebig gereinigt.

Das Sonnen- und Luftbad Krapfenwaldl im 19. Bezirk zeichnet sich besonders durch seine schöne Lage aus. Dem Besucher bietet sich ein Ausblick über die ganze Stadt; bei klarem Wetter kann man sogar bis zum Schneeberg sehen. Die Luft ist hier hoch über der Stadt besonders rein und erfrischend. Zur Abkühlung steht auch ein kleines Bassin zur Verfügung. Wer den 20 Minuten langen Weg von der Enstation der Straßenbahnlinie 38 in Grinzing nicht scheut, wird sicherlich durch einen Besuch dieses einzigartig gelegenen Bades angenehm entschädigt werden.

Im Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Kongreßplatz ist für jeden Geschmack gesorgt. Ein 100 m langes Schwimmbecken mit einem 10 m hohen Sprungturm für die Sportler, Turngeräte und ein großer Spielplatz sind vorhanden. Der Spielplatz wurde heuer vollständig erneuert und mit Gras bepflanzt. Er wird daher anfangs noch nicht ganz benutzungsfähig sein, weil der Rasen eine gewisse Zeit benötigt, bis er widerstandsfähig genug geworden ist. Liegeflächen und Liegebretter in der Sonne und im Schatten und ein Plantschbecken sowie ein Sandspielplatz für die kleinen Kinder machen das Bad zu einem angenehmen Aufenthaltsort. Eine eigene Restauration sorgt für Speisen und Getränke. Wegen seiner geringen Entfernung von der Straßen-

bahnlinie 43 ist es auch hier leicht möglich, nach Arbeitsschluß noch baden gehen zu können. Die Fahrtzeit vom Ring beträgt knapp 20 Minuten.

Das Ottakringer Bad in der Johann Staud-**Straße**, der ehemaligen Steinhofstraße, im 16. Bezirk ist etwas weiter entfernt. Von den Straßenbahnlinien 47 und J sind ungefähr 20 Minuten zu gehen. Dafür aber entschädigt wieder die freie Lage mit der schönen Fernsicht. Zum gründlichen Braunwerden gibt es dort getrennte Sonnenbäder für Frauen und Männer.

Im Zentrum von Meidling nächst der Stadtbahnhaltestelle Meidlinger Hauptstraße liegt das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Theresienbad. Es ist der von den Kriegsercignissen halbwegs verschont gebliebene Teil des alten Theresienbades.

Wenn man mit der Stadtbahn weiterfährt, gelangt man zum Baumgartner Bad, unweit der Haltestelle Ober-St.-Veit. Dieses Bad besitzt zwei Bassins, von denen eines heuer ein neues Eisenbetonbecken erhält. Einschließlich der im Vorjahr errichteten Halle mit 220 Kästchen stehen 555 Umkleidegelegenheiten zur Verfügung.

Eines der ältesten Sommerbäder ist das Hütteldorfer Bad, gleichfalls im westlichen Wien gelegen. Es besitzt zwei Schwimmbecken, ein Wannenbad und ausgedehnte Sonnen- und Liegeflächen.

Für die Anhänger von Strandbädern soll noch das Städtische Strandbad Alte Donau erwähnt werden. Der Zugang ist am günstigsten von der Haltestelle Arbeiterstrandbadgasse der Linien 16 und 25; dabei ist zu beachten, daß das Städtische Strandbad nach dem Bundessportbad gelegen ist.

Auch in den Randgebieten gibt es zahlreiche Städtische Sommerbäder, wie das Strandbad Klosterneuburg, das Strombad Kritzendorf und die Schwimm-, Sonnen- und Luftbäder Mödling, Liesing, Hadersdorf-Weidlingau, Gumpoldskirchen und Himberg.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die Städtischen Sommerbäder auch heuer bereit sind, die Badelustigen in großer Zahl zu empfangen und damit ihren Beitrag für die Gesundheit der Bevölkerung zu leisten. In den Städtischen Bädern gibt es zahlreiche Einrichtungen, die den Aufenthalt möglichst angenehm und abwechslungsreich gestalten. In großen Bädern sind Restaurationen vorhanden, in kleineren Büfets. Lautsprecheranlagen sorgen für musikalische Unterhaltung. Für diesen Sommer wurden auch neue Bänke

und Liegebretter angeschafft. Derzeit haben die Städtischen Sommerbäder noch 25.000 Umkleidegelegenheiten. Nach Eröffnung des Gänsehäufels wird sich jedoch die Zahl auf rund 40.000 erhöhen. Wenn man dabei berücksichtigt, daß eine Kabine von mehreren Badegästen benützt werden kann, ergibt sich ein Fassungsraum für ungefähr rund 50.000 Gäste.

Mit den Vorbereitungsarbeiten für die Saison wurde schon in den ersten Frühlingstagen begonnen. Besonders an den Holzbauten gibt es stets umfangreiche Instandsetzungen, aber auch die Grünflächen bedürfen einer ständigen Pflege und Erneuerung. Viele Schäden verursacht der Winter durch Frost und Schnee. Obwohl im Vorjahr wegen des ungünstigen Wetters nur 907.000 Besucher in den Städtischen Sommerbädern gezählt wurden, hat man doch alles getan, um die Schäden zu beseitigen. Auch die Preise blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. In den im Stadtgebiet gelegenen Bädern kostet eine Kabine ganztägig 5 S, für den halben Tag 2.80 S; ein Kästchen ganztägig 2.80 S und halbtägig 1.70 S. Die Bäder in den Randgebieten sind etwas billiger.

Das Konservatorium der Stadt Wien im Monat Mai  
=====

2. Mai (Rath.Korr.) Im April boten die Musiklehranstalten der Stadt Wien eine Fülle von anregenden und in ihrer Wirkung nachhaltigen Abenden, so ein Violinkonzert Chatschaturjans, einen Abend Altenglischer Musik und einen mit selten gespielten Klavier- und Cellowerken. Zwei unter dem Titel "Wettbewerb der Jüngsten" zusammengefaßte Nachmittage zeigten, daß die Musiklehranstalten in den Reihen ihrer kleinsten Schüler eine Fülle von vielversprechenden Klavier- und Violintalenten entwickelt haben, die zu schönen Zukunftshoffnungen berechtigen. Sämtliche Zweigschulen, auch die der äußersten Bezirke, hatten sich an den Ausscheidungsbewerben rege beteiligt und bewiesen, daß auch sie sich ihrer Mission, Musik aus dem Volk zu entwickeln, bewußt sind. An beiden Nachmittagen gab Direktor Lustig-Prean Erläuterungen.

Der Monat Mai steht im Konservatorium im Zeichen der Zweigschulen. Zum ersten Male in der Geschichte der Musiklehranstalten der Stadt Wien kommen die Zweigschulen aller Bezirke ins Konservatorium, um sich im Zentrum der Stadt Wien dem interessierten

Publikum vorzustellen und einen repräsentativen Querschnitt aus ihrem Schaffen zu bieten. Jeder dieser Abende wird von dem Schulleiter mit kurzen programmatischen Einführungen eröffnet werden. Die Ganzheit des Wiener Musikerziehungswesens soll auf diese Art deutlich werden. Das Programm lautet: Dienstag, den 2. Mai 16. Bezirk, Mittwoch, den 3. Mai 5. Bezirk, Donnerstag, den 4. Mai Zweigschule für volkstümliche Musik, bei besonderer Berücksichtigung des Zitherunterrichtes, Freitag, den 5. Mai 9. Bezirk, Montag, den 8. Mai 10. Bezirk, Dienstag, den 9. Mai 13. Bezirk, Mittwoch, den 10. Mai 3. Bezirk, Donnerstag, den 11. Mai 18. Bezirk; sämtliche Konzerte beginnen um 19 Uhr; den Abschluß bildet ein gemeinsames Konzert der Zweigschulen Kagran und Mödling am 17. Mai um 15 Uhr.

Die Bachfeiern des Konservatoriums der Stadt Wien, die bisher sechs Abende umfaßt hatten, finden mit zwei großen Kirchenkonzerten am 12. Mai in der Dominikanerkirche (19.15 Uhr) und am 17. Mai in der Alt Ottakringer Pfarrkirche (20 Uhr) und mit einem Orchesterkonzert im Konservatorium am 25. Mai ihren Abschluß.

Am 20. und 21. Mai treten wie alljährlich im Großen Konzerthausaale 800 Mädchen und Knaben der Kindersingschule der Stadt Wien mit dem bereits populär gewordenen "Festlichen Singen", das Franz Burkhart leitet, vor das Publikum. Stadtrat Mandl, wird beide Aufführungen einleiten. Die von Betty Fischer betreute Operettenklasse kündigt für Montag, den 22. Mai, einen Fragmenten-Abend ("Gräfin Mariza" u.a.) an.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien  
=====

im Mai  
=====

2. Mai (Rath.Korr.) Im Mai sind nachstehende Abgaben

fällig:

2. Mai: GEBRAUCHSGEBÜHREN für Mai 1950 bis April 1951,  
10. Mai: GETRÄNKESTEUER für April,  
GEFRORENESSTEUER für April,  
VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die zweite Hälfte April,  
ANKÜNDIGUNGSABGABE für April.

14. Mai: ANZEIGENABGABE für April.
15. Mai: LOHNSUMMENSTEUER für April,  
GRUNDSTEUER für das Vierteljahr April bis Juni bei  
einer Jahresvorschreibung über 40 S,  
KANALRÄUMUNGS- und HAUSKEHRICHTABFUHRGEBÜHR für das  
Vierteljahr April bis Juni.
25. Mai: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die erste  
Hälfte Mai.

Zwei neue Bezirksvorsteher

=====

2. Mai (Rath.Korr.) Heute vormittag wurden in den Amtsgebäuden des 9. und 5. Bezirkes die neuen Bezirksvorsteher in ihre Ämter eingeführt, und durch den Bürgermeister angelobt.

Im 9. Bezirk erfolgte die Ernennung auf Grund des letzten Wahlergebnisses. Die Österreichische Volkspartei hat für die Funktion des Bezirksvorstehers vom Alsergrund ihren bisherigen Bezirksrat Rudolf Wohlmuth vorgeschlagen. Die Sozialistische Partei bestellte zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter den bisherigen Bezirksvorsteher Johann Rajnoha.

Stadtrat Afritsch begrüßte in seiner Eigenschaft als Leiter der Geschäftsgruppe für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten den erschienenen Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Weinberger, sowie die anwesenden Gemeinderäte, Bezirksräte und leitenden Beamten des Magistratischen Bezirksamtes. Er benützte diese Gelegenheit, um die Verdienste Rajnohas, die er sich seit 1945 als Bezirksvorsteher von Alsergrund im Interesse der Bevölkerung erworben hat, zu würdigen. Zugleich dankte er dem nun aus dem Amt des Bezirksvorsteher-Stellvertreters scheidenden Franz Erban.

Nach einer Ansprache von Johann Rajnoha, in der er den Vertretern der Stadtverwaltung und den Bediensteten des Bezirksamtes für ihre tatkräftige Unterstützung beim Wiederaufbau des 9. Bezirkes dankte, nahm der Bürgermeister die Angelobung des neuen Bezirksvorstehers vor.

In Margareten wurde zum neuen Bezirksvorsteher Franz Grubeck bestellt. Der Bürgermeister und Stadtrat Afritsch fanden in ihren Ansprachen warme Worte für die Arbeit des verstorbenen Bezirks-

vorstehers Max Tobor. Sie wünschten seinem Nachfolger, der sich bis jetzt als Fürsorgeamtsvorstand allgemeines Vertrauen erworben hat, die besten Erfolge. Der Bürgermeister gemahnte in seiner Ansprache die beiden neuen Bezirksvorsteher an ihre Pflichten. Nur der gemeinsame Wille, gestützt auf das Zusammenwirken der Bezirksvertretungen mit den Bezirksamtern, könne die gewünschten Erfolge bringen.

#### Tod während der Narkose

=====

2. Mai (Rath.Korr.) Vorige Woche ist im Allgemeinen Krankenhaus die 66jährige Antonie Anstreicher während der Vorbereitung zu einer Operation gestorben. Zur Klarstellung der Todesursache wurde von der Spitalsdirektion sofort die gerichtliche Leichenöffnung beantragt. Den Umständen nach zu schließen, dürfte bei der Narkose Sauerstoff mit Kohlensäure verwechselt worden sein. Die gerichtliche Untersuchung wird eine endgültige Klärung des Sachverhaltes ergeben.

#### Schweinemarkt vom 2. Mai, Hauptmarkt

=====

2. Mai (Rath.Korr.) Neuzufuhren: 3031 inländische Fleischschweine, 439 ungarische Fleischschweine, 313 ungarische Fettschweine. Auftrieb zusammen: 3783 Schweine. Verkauft: 3783 Schweine. Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima und mittlere Ware 10.- bis 11.- (11.20) S, mindere Ware und Zuchten 9.50 bis 10.20 S, ungarische Fleischschweine 10.30 bis 10.80 S, ungarische Fettschweine 10.30 bis 10.80 S.

Bei ausgeglichenem ruhigem Marktverkehr behaupteten sowohl inländische Fleisch- als auch ausländische Fleisch- und Fettschweine die vorwöchentlichen Hauptmarktpreise fest.